METTERNICH'S GLÜCK UND ENDE IN OESTERREICH. - (WIEN, DR.: KLOPF &...

Digitized by Google

Digitized by Google

Metternich's Glück und Ende in Oesterreich.

Clemens Wenzeslaus Lothar Fürst von Metternich wurde 1773 zu Koblenz geboren, und stammt von einem alten rheinländischen Dynastengeschlechte, welches als reichsfreiherrlich Stimmrecht auf den Reichstagen hatte; unter seinen Ahnen einen Kurfürsten von Trier und zwei von Mainz zählt. Er führt seinen Stammbaum bis zu einem treuen Diener und Liebling Heinrich's II. Namens Metter zurück, welcher von Verläumdern beschuldigt wurde, die Handschrift des Kaisers zu betrügerischen Zwecken verfälscht zu haben. Metter wurde angeklagt aber Heinrich kannte die Treue seines Dieners zu gut, um dem Argwohne Raum zu geben, und sprach die Worte: „Metter nicht" woraus dann der jetzige Name wurde. Von den ehemaligen 12 ursprünglichen Linien der M. besteht nur noch die jüngere Winneburg, welche seit 1697 reichsgräflich und 1803 reichsfürstlich, doch führte zu Reichszeiten nur der jedesmalige Chef des Hauses den Titel Fürst. Die Hausbesitzungen lagen ehedem auf dem linken Rheinufer, später im Anfange des 17. Jahrhunders erwarben sich die M. Lehen durch den Tod des Kurfürsten Lothar von Trier aus dem Hause M. Als durch den Luneviller Frieder diese Besitzungen an Frankreich verloren gingen, wurden die M. 1803 durch die ehemalige Reichsabtei Ochsenhausen in Schwaben, bestehend in 23 Dörfern, 14 Meiereien und 6300 Einwohnern mit 70000 fl. Einkünften entschädigt, mußten jedoch jähr-

396.588-B.Alt-

Digitized by Google

2. : 205.755 B. AU

lich gegen 20000 fl. an die Grafen Asspermont, Quadt und Wartenberg zahlen. Diese Besitzung wurde 1806 zu Gunsten Würtembergs mediatisirt und die nunmehrige Standesherrschaft erhielt den Titel eines Fürstenthums Winneburg. Das Haus Metternich wurde 1813 in den österreichischen Fürstenstand erhoben und erhielt im folgenden Jahre vom Kaiser das Recht, das lotharingische Wappen führen zu dürfen. Im Jahre 1816 wurde Metternich vom Könige von Sardinien mit der Würde eines Herzogs von Portella bekleidet, 1825 verkaufte er die Standesherrschaft Ochsenhausen an den König von Würtemberg; die jetzigen Besitzungen dieses Hauses sind: Katzerow, Biela, Kraschau, Plaß, Königswarth, mit Miltigau, Amons und Markusgrün in Böhmen, Kajelain, Witzomerczig und Guiditz, Brzesowitz und Kowalowitz in Mähren, die Domaine und das Schloß Johannisberg am Rhein, so wie das Gut Hersberg am Bodensee.

Metternich bekleidete bei der Krönung des Kaisers Leopold II. die Charge eines Ceremonienmeisters und setzte dann seine in Straßburg begonnenen Studien bis 1794 in Mainz fort und unternahm sodann eine Reise nach England, begab sich hierauf nach Wien von wo er als Gesandter nach dem Haag entsendet wurde. Im Jahre 1795 heirathete er die Gräfinn Eleonora von Kaunitz, eine Enkelin des Ministers. Als Diplomat trat er zuerst bei dem Radstädter Friedenscongresse als Gesandter des westphälischen Grafen-Collegiums, 1801 wurde er österreichischer Gesandter in Dresden und 1803 in Berlin, wo er besondern Antheil an dem Aufstehen Preußens hatte, ja er vermochte es sogar zu dem Vertrage von 1805, wodurch Oesterreich, Rußland und Preußen gegen Frankreich auftraten; derselbe kam jedoch nicht zu Stande, indem Haugwitz der preußische Gesandte in Wien, einen Frieden mit Frankreich unterfertigte.

Metternich erhielt 1816 das Großkreuz des Stefansordens und übernahm von dem Grafen Kobenzl den Pariser

Gesandtschaftsposten; nach dem Feldzuge von 1809 wurde er zum Staatsminister ernannt, und begleitete die Erzherzogin Maria Louise zur Vermählungsfeier nach Paris.

Am 9. September 1813 unterzeichnete er die Quadrupelallianz; nach der Schlacht bei Leipzig erhielt er die österreichische Fürstenwürde. Sein unabläßiges Bemühen war es in dieser Epoche Napoleon zum Frieden zu bewegen, was ihm dann in Fontainebleau gelang, wo er den Traktat unterfertigte. Bei einer hierauf nach England unternommen Reise berührte er Oxford und wurde von der dortigen Hochschule zum Doktor ernannt. Bei Gelegenheit des Wiener Kongresses erhielt er den Johannisberg, welcher früher dem Marschall Kellermann gehörte. Er nahm 1815 beim zweiten Pariser Frieden als Bevollmächtigter Oesterreichs an den Verhandlungen Theil, und schloß 1816 zu Mailand den Vertrag mit Baiern. In demselben Jahre begleitete er die Erzherzogin Leopoldine nach Livorno und übergab sie dem brasilianischen Gesandten. Bei dem Aachner Kongreß trat er ebenfalls als Bevollmächtigter auf und präsidirte im folgenden Jahre bei den Karlsbader Beschlüssen; eben so leitete er 1820 zu Wien die Vervollständigung der Bundesakte, und erhielt 1821 den Titel eines k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzlers, als welcher er dann einer Einladung des Königs von England Folge leistete, seine Majestät in Hanover zu besuchen. Im Jahre 1824 übernahm er das Präsidium der Ministerconferenzen für innere Angelegenheiten. Auf einer Reise nach Paris im Jahre 1825 verlor er daselbst seine erste Gattin. 1826 erhielt er vom Könige von Spanien den Herzogstitel und wurde zum Grand von Spanien erster Klasse ernannt; im Jahre 1829 verlor er seine zweite Gemahlin im Wochenbette.

Digitized by Google

Metternich soll von Wien mit den Worten Abschied genommen haben: **Es ist der Wunsch des Volkes, ich entferne mich, doch nach fünf Jahren — — !**

Zwei mächtige Minister, in deren Händen man glaubte, daß sich das Wohl der ganzen Welt befände, haben sich von Wandelbarkeit irdischer Dinge zu überzeugen Gelegenheit gehabt: Guizot in Frankreich und der Fürst, dessen thatenreiche Lebensgeschichte hier in möglichster Kürze mitgetheilt wurde. Hätte er den goldenen Spruch: „Stillstand ist Rückegehen!" beherzigt, hätte er den Anforderungen des mächtig rufenden Zeitgeistes Gehör gegeben, er hätte Oesterreich nie, am allerwenigsten so nicht verlassen dürfen. Das Volk richtet langsam aber dann um so strenger, und vollzieht den Urtheilsspruch schnell in unerbittlicher Weise.

Druck bei U. Klopf sen. und A. Curich.

H87/31, Nachlass L.O.J. Walcher v. Molthein

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z180545002

Digitized by Google